

# KULTUSMINISTERIUM DES LANDES SACHSEN-ANHALT



Abitur  
Januar/Februar 2003

Geschichte  
(Leistungskurs)

Einlesezeit: 30 Minuten  
Arbeitszeit: 300 Minuten

---

Thema 1

Industrialisierung als regionales Phänomen

Thema 2

Polen - eine Nation ohne Staat

Thema 3

Von der Demokratie zur Diktatur

**Thema 1: Industrialisierung als regionales Phänomen****Aufgabenstellung:**

Erörtern Sie die These von Komlos, dass die Industrialisierung im 18. und 19. Jahrhundert eine Erscheinung gewesen sei, die sich in einzelnen Regionen und nicht in Staaten vollzog.

Bearbeiten Sie **dabei** folgende Aufgaben:

- Geben Sie die Argumente des Autors (Material 1) wieder.
- Untersuchen Sie unter Zuhilfenahme der Materialien 2 und 3 den Prozess der Industrialisierung in Deutschland im Hinblick auf die These von Komlos.
- Erläutern Sie, inwiefern „eine kleine Änderung der Analysekatgorien zu einem bedeutenden Unterschied bei der Beurteilung der Veränderungsprozesse“ (Zeilen 16 - 17) führen kann.
- Setzen Sie sich mit der Auffassung von John Komlos auseinander, dass aus theoretischer Sicht kein Grund existiere, „weshalb die Prozesse der Industrialisierung auf der Ebene politischer Einheiten, also der Staaten, untersucht werden sollten“ (Zeilen 1 - 2).

**Material 1: John Komlos über die Industrialisierung als regionales Phänomen**

*John Komlos (geb. 1944) ist seit 1992 Wirtschaftsprofessor an der Universität München und beschäftigt sich insbesondere mit Problemen der Volkswirtschaft und Wirtschaftsgeschichte.*

Aus theoretischer Sicht existiert kein Grund, weshalb die Prozesse der Industrialisierung auf der Ebene politischer Einheiten, also der Staaten, untersucht werden sollten, zumal die Regionen des industriellen Wachstums und die nationalen Grenzen geographisch nicht zusammenfallen müssen. François Crouzet drückte es so aus: „Industrial revolution was not  
5 made in England but in a few small districts of England – south Lancashire, some sectors of the East Midlands and Yorkshire, Birmingham, and the Black Country.“ In East Anglia oder Cornwall setzte die Industrialisierung hingegen nicht ein ...

Wird die Industrialisierung auf nationaler Ebene untersucht, ist es wahrscheinlich, kleine Staaten an der Spitze der Liste der Industrieländer zu finden. Das liegt daran, daß die  
10 Industrialisierung zunächst innerhalb enger geographischer Grenzen stattfand und daß große Staaten mit Sicherheit über ausgedehnte agrarische Gebiete verfügen. Wäre Nordfrankreich zusammen mit einigen der angrenzenden Regionen Belgiens ein unabhängiger Staat gewesen, würde es sich sicher einer höheren Aufmerksamkeit bei Wirtschaftshistorikern erfreuen. In einer ganzen Reihe von Gebieten in Europa, wie in den Provinzen  
15 Lüttich, Namur und Flandern, Sachsen oder Schlesien, beschleunigte sich der Prozeß der Industrialisierung im 18. Jahrhundert. So kann eine kleine Änderung der Analysekategorien zu einem bedeutenden Unterschied bei der Beurteilung der Veränderungsprozesse führen.

In vielen Abhandlungen über die Industrielle Revolution bleibt die geographische Einheit, die der Analyse zugrunde liegt, unklar. England wird teils separat, teils zusammen mit Irland und  
20 Schottland analysiert. Alle drei zusammen bilden das Vereinigte Königreich Großbritannien, daher erscheint es eher willkürlich, England mit Frankreich zu vergleichen. Bei einem solchen Vorgehen wird weder auf staatlicher noch auf regionaler Ebene analysiert, es ist somit schwer zu rechtfertigen. England sollte entweder mit einem gleich großen Gebiet auf dem Kontinent, oder aber die Industrialisierung der West-Midlands und Lancashires mit jener  
25 Sachsens oder Böhmens verglichen werden.

*John Komlos: Ein Überblick über die Konzeptionen der Industriellen Revolution. In: Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Bd. 84/1997, S. 485 f.*

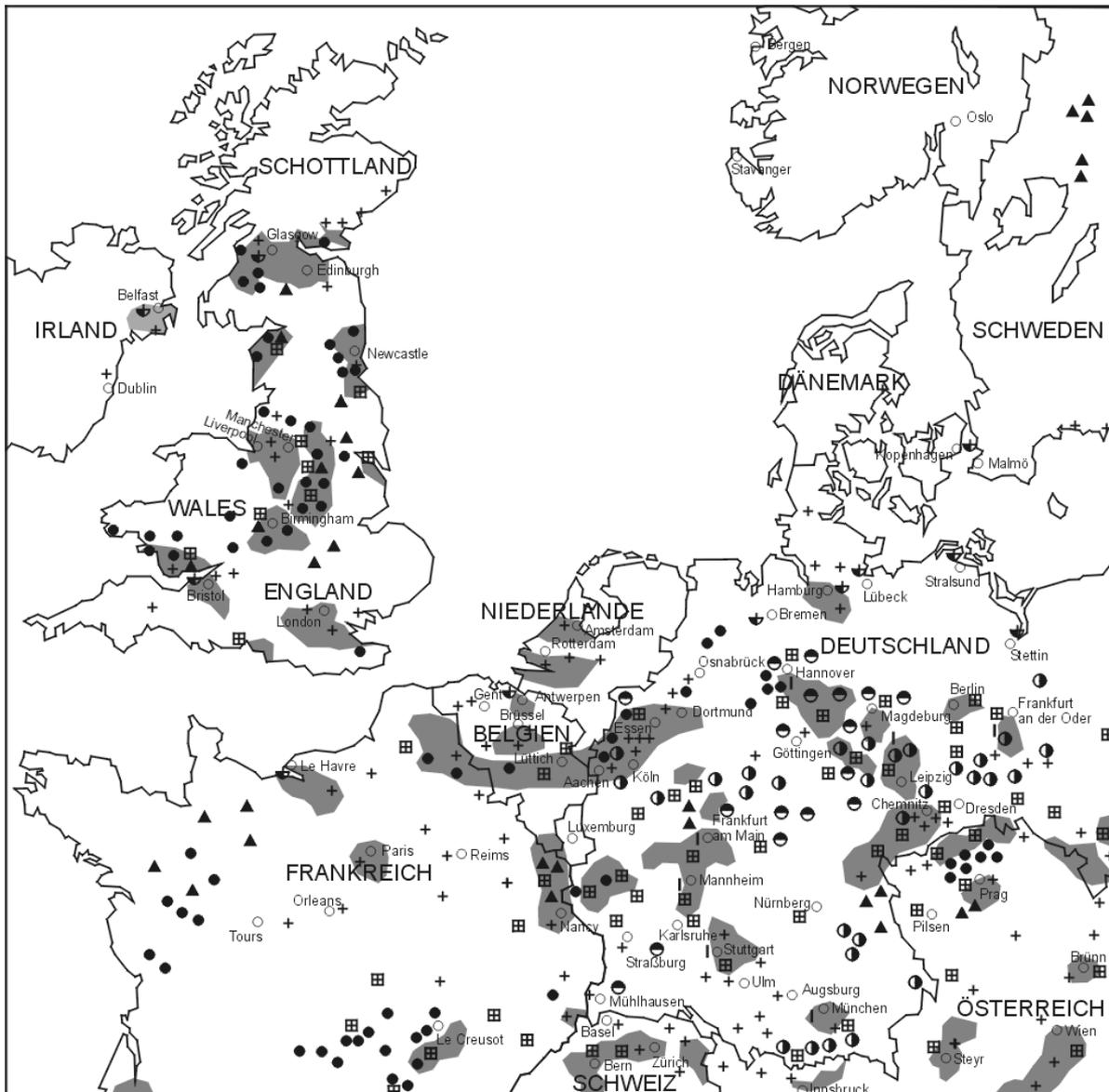
**Material 2: Die regionale Entwicklung der Pro-Kopf-Einkommen<sup>1)</sup> in den preußischen Provinzen**

Provinz	1816	1822	1831	1837	1840	1849	1858	1867	1873	1883	1913
<b>Ostpreußen</b>	84	86	86	85	87	49	85	90	86	84	61
<b>Westpreußen</b>	96	96	96	94	93	93	91	94	93	91	60
<b>Brandenburg</b>	94	95	97	97	98	100	99	106	106	108	154
<b>Pommern</b>	91	84	85	85	86	86	85	91	88	87	74
<b>Posen</b>	100	99	92	88	87	89	87	91	90	88	57
<b>Schlesien</b>	104	104	104	105	105	104	100	101	101	99	78
<b>Sachsen</b>	101	102	102	104	104	104	101	103	103	102	95
<b>Westfalen</b>	102	100	103	102	103	102	101	105	107	109	93
<b>Rheinland</b>	113	113	113	113	113	115	123	118	119	120	111

<sup>1)</sup> Die größte Zahl zeigt den höchsten Entwicklungsstand an; das gesamtpreußische Pro-Kopf-Einkommen (der Durchschnitt) wurde gleich 100 gesetzt.

*Gerd Hohorst: Wirtschaftswachstum und Bevölkerungsentwicklung in Preussen 1816 - 1914, Münster und Bielefeld 1978, S. 346 f.*

**Material 3: Karte: Die Hochindustrialisierung in Westeuropa bis 1914**



- Industriezentren 1870 - 1914
- + Zentren der Textilindustrie
- | Zentren der chemischen Industrie
- ▼ Zentren der Werftindustrie
- Kohlenreviere
- ▣ Zentren des Maschinenbaus und der Metallindustrie
- ▲ Eisenerzgruben
- ⊙ Braunkohlensechen
- ⊖ Pottascheabbau

Auf der Grundlage von Geoffry Barraclough (Hg.): *Knarus Neuer Historischer Weltatlas*, München 1990, S. 208 f.

**Thema 2: Polen - eine Nation ohne Staat****Aufgabenstellung:**

Zeigen Sie die Entwicklung Polens vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts mit Blick darauf auf, dass sich die Nationsbildung unter fremdstaatlicher Herrschaft vollzog.

Bearbeiten sie **dabei** folgende Aufgaben:

- Beschreiben Sie Ursachen der Teilungen Polens im 18. Jahrhundert.
- Untersuchen Sie den Einfluss der preußischen oder russischen Entnationalisierungs- politik auf die Entwicklung eines polnischen Nationalbewusstseins.
- Erläutern Sie die Bedeutung der engen Bindung der Polen an die katholische Kirche für die Herausbildung einer kulturellen Identität.
- Beurteilen Sie, inwiefern die Wiedergewinnung der polnischen Eigenstaatlichkeit nach dem Ersten Weltkrieg eine Entwicklung Polens von der Kultur- zur Staatsnation widerspiegelt.

**Thema 3: Von der Demokratie zur Diktatur****Aufgabenstellung:**

Interpretieren Sie die Quelle im Hinblick auf die Einschätzung der damaligen Situation durch Hitler und die von ihm angekündigte weitere Entwicklung.

Bearbeiten Sie **dabei** folgende Aufgaben:

- Fassen Sie die Merkmale zusammen, mit denen Hitler die Situation in Deutschland zum Zeitpunkt der Rede beschreibt.
- Untersuchen Sie die Rede mit Blick auf antidemokratische und antiwestliche Einstellungen Hitlers.
- Analysieren Sie Sprache und Stil der Rede Hitlers.
- Überprüfen Sie die Ankündigungen Hitlers vor dem Hintergrund der späteren Entwicklung.

**Material: Adolf Hitler: „Aufruf der Reichsregierung an das deutsche Volk“**

*Reichskanzler Adolf Hitler verkündete am 1. Februar 1933 über den Rundfunk den Aufruf der am 30. Januar 1933 gebildeten Regierung.*

Über 14 Jahre sind vergangen seit dem unseligen Tage, da, von inneren und äußeren Versprechungen verblendet, das deutsche Volk der höchsten Güter unserer Vergangenheit, des Reiches, seiner Ehre und seiner Freiheit vergaß und dabei alles verlor. Seit diesen Tagen des Verrates hat der Allmächtige unserem Volk seinen Segen entzogen. Zwi-  
5 tracht und Haß hielten ihren Einzug. In tiefster Bekümmernis sehen Millionen bester deutscher Männer und Frauen aus allen Lebensständen die Einheit der Nation dahinsinken und sich auflösen in ein Gewirr politisch-egoistischer Meinungen, wirtschaftlicher Interessen und weltanschaulicher Gegensätze.

Wie so oft in unserer Geschichte, bietet Deutschland seit diesem Tage der Revolution das  
10 Bild einer herzerbrechenden Zerrissenheit. Die versprochene Gleichheit und Brüderlichkeit erhielten wir nicht, aber die Freiheit haben wir verloren. Dem Verfall der geistigen und willensmäßigen Einheit unseres Volkes im Innern folgte der Verfall seiner politischen Stellung in der Welt ...

Allein auch die übrige Welt wird seitdem nicht minder von großen Krisen durchrüttelt. Das  
15 geschichtlich ausgewogene Gleichgewicht der Kräfte, das einst nicht wenig beitrug zum

Verständnis für die Notwendigkeit einer inneren Solidarität der Nationen, mit all den daraus resultierenden glücklichen wirtschaftlichen Folgen, ist beseitigt.

Die Wahnidee vom Sieger und Besiegten zerstört das Vertrauen von Nation zu Nation und damit auch die Wirtschaft der Welt. Das Elend unseres Volkes aber ist entsetzlich! Dem  
20 arbeitslos gewordenen, hungernden Millionen-Proletariat der Industrie folgt die Verelendung des gesamten Mittel- und Handwerksstandes. Wenn sich dieser Verfall auch im deutschen Bauern endgültig vollendet, stehen wir in einer Katastrophe von unübersehbarem Ausmaß. Denn nicht nur ein Reich zerfällt dann, sondern eine zweitausendjährige Erbmasse an hohen und höchsten Gütern menschlicher Kultur und Zivilisation.

25 Drohend künden die Erscheinungen um uns den Vollzug dieses Verfalls. In einem unerhörten Willens- und Gewaltansturm versucht die kommunistische Methode des Wahnsinns das in seinem Innersten erschütterte und entwurzelte Volk endgültig zu vergiften und zu zersetzen, um es einer Zeit entgegenzutreiben, die sich zu den Versprechungen der kommunistischen Wortführer von heute noch schlimmer verhalten würde, als die Zeit hinter  
30 uns zu den Versprechungen derselben Apostel im November 1918 ...

14 Jahre Marxismus haben Deutschland ruiniert. Ein Jahr Bolschewismus würde Deutschland vernichten. Die heute reichsten und schönsten Kulturgebiete der Welt würden in ein Chaos und Trümmerfeld verwandelt. Selbst das Leid der letzten anderthalb Jahrzehnte könnte nicht verglichen werden mit dem Jammer eines Europas, in dessen Herzen die rote  
35 Fahne der Vernichtung aufgezogen würde. Die Tausende von Verletzten, die unzähligen Toten, die dieser innere Krieg schon heute Deutschland kostet, mögen ein Wetterleuchten sein der Warnung vor dem Sturme.

In diesen Stunden der übermächtig hereinbrechenden Sorgen um das Dasein und die Zukunft der deutschen Nation rief uns Männer nationaler Parteien und Verbände der greise  
40 Führer des Weltkrieges auf, noch einmal wie einst an den Fronten, nunmehr in der Heimat in Einigkeit und Treue für des Reiches Rettung unter ihm zu kämpfen. Indem der ehrwürdige Herr Reichspräsident uns in diesem großherzigen Sinne die Hände zum gemeinsamen Bunde schloß, wollen wir als nationale Führer Gott, unserem Gewissen und unserem Volke geloben, die uns damit übertragene Mission als nationale Regierung entschlossen und  
45 beharrlich zu erfüllen.

Das Erbe, das wir übernehmen, ist ein furchtbares.

Die Aufgabe, die wir lösen müssen, ist die schwerste, die seit Menschengedenken deutschen Staatsmännern gestellt wurde. Das Vertrauen in uns allen aber ist unbegrenzt: denn wir  
50 glauben an unser Volk und seine unvergänglichen Werte. Bauern, Arbeiter und Bürger, sie müssen gemeinsam die Bausteine liefern zum neuen Reich.

So wird es die nationale Regierung als ihre oberste und erste Aufgabe ansehen, die geistige und willensmäßige Einheit unseres Volkes wieder herzustellen. Sie wird die Fundamente

wahren und verteidigen, auf denen die Kraft unserer Nation beruht. Sie wird das Christentum als Basis unserer gesamten Moral, die Familie als Keimzelle unseres Volks- und Staatskörpers in ihren festen Schutz nehmen. Sie wird über Stände und Klassen hinweg unser Volk wieder zum Bewußtsein seiner volklichen und politischen Einheit und der daraus entspringenden Pflichten bringen. Sie will die Ehrfucht vor unserer großen Vergangenheit, den Stolz auf unsere alten Traditionen zur Grundlage machen für die Erziehung der deutschen Jugend. Sie wird damit der geistigen, politischen und kulturellen Nihilisierung<sup>1)</sup> einen unbarmherzigen Krieg ansagen. Deutschland darf und wird nicht im anarchischen Kommunismus versinken.

Sie wird an Stelle turbulenter Instinkte wieder die nationale Disziplin zum Regenten unseres Lebens erheben. Sie wird dabei all der Einrichtungen in höchster Sorgfalt gedenken, die die wahren Bürgen der Kraft und Stärke unserer Nation sind.

Die nationale Regierung wird das große Werk der Reorganisation der Wirtschaft unseres Volkes mit zwei großen Vierjahrplänen lösen:

Rettung des deutschen Bauern zur Erhaltung der Ernährungs- und damit Lebensgrundlage der Nation.

Rettung des deutschen Arbeiters durch einen gewaltigen und umfassenden Angriff gegen die Arbeitslosigkeit ...

So groß unsere Liebe zu unserem Heere als Träger unserer Waffen und Symbol unserer großen Vergangenheit ist, so wären wir doch beglückt, wenn die Welt durch eine Beschränkung ihrer Rüstungen eine Vermehrung unserer eigenen Waffen niemals mehr erforderlich machen würde.

Soll aber Deutschland diesen politischen und wirtschaftlichen Wiederaufstieg erleben und seine Verpflichtungen den anderen Nationen gegenüber gewissenhaft erfüllen, dann setzt dies eine entscheidende Tat voraus: die Überwindung der kommunistischen Zersetzung Deutschlands.

Wir Männer dieser Regierung fühlen uns vor der deutschen Geschichte verantwortlich für die Wiederherstellung eines geordneten Volkskörpers und damit für die endgültige Überwindung des Klassenwahnsinns und Klassenkampfes. Nicht einen Stand sehen wir, sondern das deutsche Volk, die Millionen seiner Bauern, Bürger und Arbeiter, die entweder gemeinsam die Sorgen dieser Zeit überwinden werden oder ihnen sonst gemeinsam erliegen ...

Der Reichspräsident, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, hat uns berufen mit dem Befehl, durch unsere Einmütigkeit der Nation die Möglichkeit des Wiederaufstiegs zu bringen.

Wir appellieren deshalb nunmehr an das deutsche Volk, diesen Akt der Versöhnung selbst mit zu unterzeichnen.

Die Regierung der nationalen Erhebung will arbeiten, und sie wird arbeiten.

90 Sie hat nicht 14 Jahre lang die deutsche Nation zugrunde gerichtet, sondern will sie wieder nach oben führen.

Sie ist entschlossen, in vier Jahren die Schuld von 14 Jahren wieder gutzumachen.

Allein sie kann nicht die Arbeit des Wiederaufbaues der Genehmigung derer unterstellen, die den Zusammenbruch verschuldeten.

95 Die Parteien des Marxismus und seiner Mitläufer haben 14 Jahre lang Zeit gehabt, ihr Können zu beweisen.

Das Ergebnis ist ein Trümmerfeld.

Nun, deutsches Volk, gib uns die Zeit von vier Jahren, und dann urteile und richte uns!

100 Getreu dem Befehl des Generalfeldmarschalls wollen wir beginnen. Möge der allmächtige Gott unsere Arbeit in seine Gnade nehmen, unseren Willen recht gestalten, unsere Einsicht segnen und uns mit dem Vertrauen unseres Volkes beglücken. Denn wir wollen nicht kämpfen für uns, sondern für Deutschland!

*Max Domarus: Hitler. Reden und Proklamationen 1932-1945, Erster Band 1932-1934, Leonberg 1988, S. 191 ff.*

1) Nihilisierung: Verneinung von Werten und Normen